

Wiesbadener Tagblatt.

No. 5. Mittwoch den 7. Januar 1857.

Gefunden:

Ein Mantel, eine Schürze, ein Theelöffel, ein Schlüssel.

Wiesbaden, den 6. Januar 1857. Herzogl. Polizei-Commissariat.

Haferlieferung.

Donnerstag den 8. Januar f. J. Morgens 10 Uhr wird die Lieferung von 1020 Malter Hafer in den Saupark bei der Platte eingelegten Nachgebots zu Folge nochmals öffentlich dahier vergeben.

Bleidenstadt, den 30. December 1856.

Herzogl. Receptur.

29

E. Löw.

Bekanntmachung.

Die Beifuhr des Brennholzbedarfes pro 1857/58 für die hiesige Garnison mit 78 und für die Diebricher Garnison mit 9 Klästern aus dem Distrikte Gewachsenstein soll Montag den 12. Januar f. J. Morgens 10 Uhr öffentlich wenigstbietend versteigert werden.

Wiesbaden, den 27. December 1856.

345

Herzogl. Caserne-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Montag den 12. Januar Morgens 10 Uhr werden in dem Oberseelbacher Gemeindewald Distrikt Eichenwald

50 eichene Baustämme von 3000 Cbß,

7 Klaster eichen Holz,

2 " buchen Holz,

13 " Erdstöcke

öffentlich versteigert.

Oberseelbach, den 30. December 1856.

Der Bürgermeister.

25

Georg.

Benachrichtigung.

An diejenigen Bewohner unserer Stadt, welche pro 1856 Ergänzungssteuer zur Stadtkasse zu entrichten haben, hiermit die Nachricht, daß die Erhebungsliste nunmehr vorliegt.

Wiesbaden, den 6. Januar 1857.

Maurer.

Notizen.

Heute Mittwoch den 7. Januar Morgens 9 Uhr:
Versteigerung der zur Concursmasse des Wilhelm Buderus gehörigen Mobilien, in dem Hause Goldgasse No. 2. (S. Tagbl. No. 4.)

Die Mitglieder der Rindviehversicherungsgesellschaft der Gemeinde Wiesbaden

werden zu der auf Samstag den 10. d. M. Abends 7 Uhr abzubaltenden **Generalversammlung** im Gasthaus zum „rothen Mann“ hiermit eingeladen.

Tagesordnung:

- 1) Rechnungsvortrag vom Jahr 1856.
- 2) Ergänzungswahl des Vorstandes.
- 3) Anträge einzelner Mitglieder.

Wiesbaden, den 5. Januar 1857.

Der Vorstand. 131

Dr. Pattison's Englische Gichtwatte

ist ein vorzügliches Heilmittel gegen alle gichtischen Leiden, seyen sie am Arm, Hals, Rücken, Fuß, oder an den Händen, sowie gegen Zahnschmerzen.

Dieselbe kann bezogen werden von dem Hauptdepot für den Continent bei Herrn E. Ringt in Schaffhausen (Schweiz).

Ganze Pakete à 40 fr.

Halbe Pakete à 22 fr.

In Wiesbaden ist dieselbe vorrätig bei

99 **M. Flocker, Webergasse 42.**

Einem verehrlichen Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich außer meinem Kohlen-Geschäft nun auch ein **Specereiwaaren-Geschäft** eröffnet habe. Indem es mein eifriges Bestreben sein wird, gute und billige Waaren zu liefern, hoffe ich auf recht zahlreichen Zuspruch. Biebrich, den 5. Januar 1857.

132 **G. W. Schmidt.**

52 Ich Unterzeichneter bin Willens zwei meiner **Acker**, einen rechts der Sonnenberger Chaussee, der Dietenmühle gegenüber, 42 Meter-Ruthen haltend, mit 9 tragbaren Bäumen; desgleichen einen auf dem Leberberg neben Hrn. Schuhmacher Faust und Hrn. Seiler Knefel, 82 Meter-Ruthen haltend, mit 11 tragbaren Bäumen der besten Obstsorten, unter annehmbaren Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen.

Ph. Roffel in der Goldgasse.

Die Entrichtung der für **W. Horn's** Erben fällig gewesenen **Steigschillinge** wird mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß gegen die Säumigen Klage erhoben werden soll.

133

Auf der Hochstätte ist ein **Häuschen** zu vermieten oder zu verkaufen. Das Nähere bei **Andreas Dieges**.

94

Eine **Ladeneinrichtung** mit Waage und Gewichten ist zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

93

Eröffnung eines Lehrcursus in der französischen Sprache.

Es können noch einige Eleven sich an diesem Cursus betheiligen und ist derselbe des Nachmittags für Mädchen und des Abends für Knaben bestimmt. Außerdem werden Extra-Privatstunden ertheilt. Auch wird Unterricht im französischen Schönschreiben und in der Buchhaltung gegeben.
134 **Weber**, Sprachlehrer aus Paris, Nerostraße 2.

Dr. H. Fick eröffnet am 9. Januar 1857 eine neue Klasse für vorgerückte Schüler im Englischen. S. die Unterzeichnungsliste No. 40 untere Webergasse. 6966

Gräflich Waldstein - Wartemberger fl. 20 Loose

Ziehung am 15. Januar a. c.

Haupttreffer fl. 20,000 — 2000 — 1000.

Niedrigster Treffer fl. 30.

Loose zu dieser Ziehung à fl. 3 das Stück bei

Herrmann Strauss,
Sonnenbergerthor No. 6.

30

Ruhrkohlen

können wieder direkt vom Schiff bezogen werden bei
27

Aug. Dorst.

Ruhrkohlen.

Mit **Ofengries** vorzüglichster Qualität direct vom Schiff zu beziehen empfiehlt sich ergebenst
135

Hch. Heyman.

Ruhrkohlen

sind noch 14 Tage von Heute aus dem Schiff zu beziehen bei
Diebrich, den 5. Januar 1857.

J. K. Lembach.

136

Joseph Wolf, Marktstraße,

empfehlte sein wohlassortirtes Lager in allen Sorten Bettfedern, Bettzweilche und Barchent, ebenso Teppichzeuge, Sopha- und Bettvorlagen, gestickte und faconirte Vorhangzeuge zu äußerst billigen Preisen.
137

Seidene Tücher.

Die oft gefragten seidenen Tücher in der gelben Naturfarbe sind wieder auf Lager und können sowohl bei dem Herrn Kaufmann **Moses Wolf**, wie in der Filanda bezogen werden.
138

Theater - Anzeige.

Freitag den 9. Januar 1857.

Zum Benefize des Herrn Ewald Grobecker.

Zum Erstenmale:

Wie gewonnen so zerronnen,

oder:

Der Actienboudifer.

Komisches Gemälde mit Gesang in 3 Abtheilungen von
D. Kalisch. Musik von Conradi.

Hier auf:

Das erste Debut.

Solo-Szene mit Gesang von C. Dohm. Musik arrangirt
von Suppé.

Fräul. **Elvira Wirth** vom Stadttheater zu Köln
im ersten Stück *Caroline*, im zweiten *Aurelie Schulz*,
als Gast.

139

Heute Abend

6512

Geselliger Verein.

Heute Mittwoch den 7. Januar

Zweite Quartett-Soirée

(im grünen Saale des Gasthofs zum Adler.)

PROGRAMM.

1) Quartett von Haydn in G-dur.

2) Quartett von Mozart in C-Dur.

3) Quartett von Beethoven in E-moll op. 59.

Karten zu einzelnen Soiréen à 1 fl., für Subscribenten à 30 fr. sind in
der L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung zu haben.

Anfang 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.

66

Ein zweiflügeliger **Kinderziehschlitten** mit einem Chaisensitze und
ein kleiner **Schlitten** sind zu verkaufen Steingasse No. 28.

140

Soeben empfangen wir wieder Vorrath von

Rechts-Katechismus für das deutsche Volk.

Kurzgefaßtes Lehrbuch
über das **Mein** und **Dein** oder das in Deutschland gültige
bürgerliche Recht,
in seinen Haupt-Grundsätzen für Jung und Alt, Stadt und Land, systematisch
aber allgemein faßlich dargestellt
von **Dr. jur. Rob. Keil.**
Broch. 15 Sgr. = 54 fr.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchhandlung
in Wiesbaden.

141

Wilh. Block,

Sonnenberger Thor No. 1 in Wiesbaden,
empfiehlt zur bevorstehenden Saison sein in den neuesten und geschmack-
vollsten Dessins assortirtes

Tapeten-, Wachstuch- & Rouleaux-Lager.

Bestellungen von außerhalb werden auf das prompteste effectuirt. 142

Amerikanische Patent-Glanz-Gummischuhe,

Prima-Waare, zu den Fabrikpreisen von 2 fl. 24 fr. für Herren und
1 fl. 48 fr. für Damen empfiehlt

Moritz Schäfer,

Off der Lang- und Kirchhofsgasse.

143

Frische Austern und Caviar bei Carl Acker.

5572

Brusthonig.

Der beliebte **Brusthonig** ist zu haben

das $\frac{1}{4}$ Fläschchen à 30 fr. und

das $\frac{1}{2}$ " " à 15 "

bei **C. Lehendecker & Comp.,**
gr. Burgstraße 13.

269

Möbel-Verkauf,

neue und gebrauchte, bei Schreiner **B. Geest**, in der Rochusstraße in
Castel. 144

Corsetten mit und ohne Mechanik sind fertig und werden nach
Maß pünktlich besorgt bei

145

Elisabetha Knoodt, Metzgergasse No. 32.

Häfnergasse No. 3 ist **Gerstenstroh** und **Grummet** zu haben. 71

Unterer Heidenberg No. 57 im Seitenbau werden 2 **Mitleser** zum **Frankfurter Journal** gesucht. 146

Verloren.

Ein **Damen-Gummischuh** kleinster Facon wurde verloren. Man bittet denselben Marktstraße No. 3 abzugeben. 147

Am 3. Januar Abends wurde von Eugenbühls nach der Post eine kleine **silberne Cylinderuhr** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine gute Belohnung an die Exped. d. Bl. abzugeben. 148

Montag den 5. d. M. wurde vom Uhrthurm bis in die Langgasse ein Gebund **Schlüssel** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe Neugasse No. 16 gegen eine Belohnung abzugeben. 149

Montag den 5. d. M. wurde vom Mühlweg bis in die Wilhelmstraße ein weißes **Taschentuch** verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe in der Exped. d. Bl. gegen eine Belohnung abzugeben. 150

Am 5. d. M. wurde ein brauner **Kinderpelzfragen** mit blauem Futter und ein blauer **Kragen** eines Kindermantels mit schwarzem Sammtbesatz verloren. Abzugeben Louisenstraße No. 29 gegen angemessene Belohnung. 151

Eine angemessene Belohnung

gegen Abgabe einer goldenen **Broche** mit Malerei, das Chocobaden-Mädchen darstellend, welche aus dem Theater, Rangloge No. 12, bis zur Wilhelmstraße No. 19 Bel-Etage, am 3. Januar Abends verloren worden. 81

Stellen = Gesuche.

Ein stilles Mädchen, das kochen kann, sowie alle Hausarbeit gründlich versteht, sucht eine Stelle und kann gleich eintreten. Das Nähere in der Expedition d. Bl. 152

Ein Mädchen, das bürgerlich kochen kann und sich der Hausarbeit unterzieht, sucht eine Stelle und kann gleich eintreten. Das Nähere Heidenberg No. 17 im 2ten Stock. 87

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Hausmädchen wird für das hiesige Civil-Hospital gesucht.

Ein guter Mechaniker kann dauernde Beschäftigung erhalten bei **Bücher & Comp.** in Sonnenberg. 153

Ein braver Junge wird in ein Badergeschäft in die Lehre gesucht. Das Nähere in der Exped. d. Bl. 154

500 bis 3000 fl. sind durch Vermittelung des **Heinrich Schoth** in Biebrich auszuleihen. 91

Bei einem Stipendienfond sind am 15. Januar l. J. **4000 fl.** gegen doppelte gerichtliche Sicherheit auszuleihen. Wo, sagt die Exp. 6437

An eine einzelne oder 2 Damen oder an 2 Herrn kann ein Salon mit zwei schönen Zimmern, möblirt, abgegeben werden. Das Nähere in der Exped. d. Bl. 6530

Louisenplatz No. 6 ist auf den 1. April l. J. zu vermieten: Eine Wohnung im Parterre, bestehend aus 3 oder 5 Zimmern, Küche, Dachkammer und allen orforderlichen Bequemlichkeiten. 155

Der Sessel des Ohms Joseph.

Eine Mainzer Stadtgeschichte aus der „goldenen Lust“.

Von W. D. von Horn,

(Fortsetzung aus No. 3.)

An seiner Seele gingen die Erlebnisse vorüber, deren wenige geeignet waren, heitere Erinnerungen zu wecken. Sie reiheten sich in düsterer Folge aneinander bis zu den kummervollen Tagen, die er jetzt durchlebte, da er in jedem Augenblicke ein Ereigniß zu befürchten hatte, das, wie kaum ein anderes, ihn drückte. Plötzlich stieß Rätchen einen Schrei aus.

— „Hast Du Dich gestochen, Kind?“ fragte der erschrockene Greis voll banger Sorge, da er das Mädchen leichenblaß dastehen sah. Ihre Hand war herabgesunken, das weiße Kleid, an dem sie arbeitete, glitt langsam neben ihr zur Erde. Sie schwieg; aber in demselben Augenblicke wurde, ohne anzuklopfen, die Thür geöffnet und zwei Männer, ein älterer und ein jüngerer, traten herein. Was sie wollten, war weder Glöckner noch Rätchen zweifelhaft. Der ältere war eine lange, klapperdürre Figur, mit einem Gesichte, dessen Anblick das Herzblut konnte stocken machen.

Mühsam waren die wenigen langen Haare des Hinterkopfes über den entblößten Schädel gestrichen, ohne daß sie die Wüste, welche dort herrschte, verdecken konnten. Einzelne derselben standen gerade in die Höhe, weil sie sich dem Striche der Hand entzogen, welche sie alle paar Augenblicke in die gezwungene Lage zu bringen versuchte. Die Stirn war schmal und hoch. Unter ungemein buschigen Braunen blitzte ein kleines, tiefstiegenes Auge hervor. Die große Habichtsnase senkte ihre scharfe Spitze weit über den eingefallenen, fast zahnlosen Mund, und das lange Kinn trat so weit in aufwärts gehender Richtung vor, daß es schier die Nasenspitze berührte. Boshaft, tückisch, gefühllos war der Ausdruck des gelben Gesichtes. Eine Brille ruhte auf dem tiefeingebogenen Sattel der Nase und schien nur die Bestimmung zu haben, die unheimlichen Blitze der Augen etwas zu verdecken. Es war in der That ein entsetzlicher Mensch und seines Zeichens ein Gerichtsvollzieher. Der andere war ein junger Mann, dessen in Saffian verhüllte Papierrolle seine Eigenschaft als Schreiber des Gerichtsvollziehers Grambolini verrieth. Sein sanftes Gesicht war der entschiedenste Gegensatz zu dem seines Brodherrn.

— „Guten Tag,“ — sagte der Gerichtsvollzieher barsch und mit einem schneidenden Ton, und warf seinen Strohhut auf den Tisch. — „Ich bin doch hier recht? Ich suche den Schuster Glöckner?“ — In dem Augenblicke sah er Rätchen. — „Der Tausend!“ — rief er aus, und sein diabolisches Gesicht nahm einen widerlicheren Ausdruck an — „der Tausend, solch' eine Perle hätte ich in der „goldenen Lust“ nicht gesucht!“ — Er faßte ihre kleine Hand und wollte sie küssen, doch zog sie das Mädchen empört zurück, und zwar so rasch und heftig, daß sie mit seiner Nasenspitze in eine sehr unangenehme Berührung kam. Der Gerichtsvollzieher fuhr zurück. — „Nun, nun,“ — sagte er — „nicht so heftig, Mamsellchen! Sprödessein hat sein Schönes, doch nur unter Umständen. Sehr artig war das nicht für ein so reizendes Mädchen.“

Der alte Mann war beim Eintritt der Beiden aufgestanden, um sie zu begrüßen. Er zitterte vor Schrecken; dennoch ergriff ihn ein tiefer Unwille, und er sagte: „Arm sind wir, aber unbescholten, Herr Gerichtsvollzieher. Thun Sie, was Ihres Amtes ist, und lassen Sie mein Kind in Frieden.“

Noth, wie ein gesottener Krebs, fuhr Crambolini herum. Ein giftiger Basiliskenblick aus den kleinen Augen traf den Greis, und heftig sagte er: „Ihr habt Recht. Es soll geschehen. Setzen Sie sich, Lederer, und dresiren Sie den Kopf des Ausnahmeprotokolls. Schonung ist hier nicht am Orte.“

Der Schreiber gehorchte und der Gerichtsvollstrecker schlug trotzig die Arme übereinander und blieb mitten in der Stube stehen, indem er seine Augen auf das Geräthe richtete, welches umher an den Wänden hing und stand, was jedoch nicht verhinderte, daß diese Augen bisweilen auf Rätchen's Gestalt weilten, die leise weinend in der Nähe der Thür stand, wohin sie sich zurückgezogen hatte, um nöthigenfalls schnell zu fliehen. Nach einer Pause peinlichen Schweigens, in der der alte Mann dem Gerichtsvollzieher einen Stuhl hinsetzte und ihn einlud, sich niederzulassen, hub der Gerichtsvollzieher an: „Ihr wißt, daß ich hier bin, um in Folge richterlicher Verfügung eine Pfändungsaufnahme für den Lederhändler K. vorzunehmen.“

— „Ich weiß es,“ — sagte Meister Glöckner mit schmerzlichem Ausdruck.

— „Lederer, sind Sie fertig?“ — fragte der Gerichtsvollzieher, — „oder hat Sie das Flennen des spröden Gänschens hinter Ihnen confus gemacht?“

Der Schreiber warf dem Langen einen Blick des Unwillens zu und erwiderte: „Dictiren Sie, wenn es Ihnen beliebt!“

— „Gut, so fangen Sie an: Ein Spiegel, eine Kommode, — wahr-scheinlich liegen darin die Fäbchen des schönen Kindes? Muß ausgeräumt werden, weil sonst der Inhalt mitgeht.“ — So fuhr er fort, alle Mobilien des Zimmers aufzeichnen zu lassen. — „Ein Bild,“ — sagte er nach einigem Schweigen, indem er die Züge des Bildes mit denen des Mädchens verglichen hatte, denen sie sprechend ähnlich waren. (Fortf. f.)

Tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden. Ankunft in Wiesbaden.

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Morgens 6, 10 Uhr. Morgens 7½, 9½ Uhr.
Nachm. 2, 5½, 10 Uhr. Nachm. 1, 4½, 7½ Uhr.

Bimburg (Eilwagen).

Morgens 8 Uhr. Mittags 12 Uhr.
Nachm. 3 Uhr. Abends 9 Uhr.

Coblenz (Eilwagen).

Morgens 8 Uhr. Morg. 5—6 Uhr.
Abends 8½ Uhr. Nachm. 3—4 Uhr.

Rheingau (Eisenbahn).

Morgens 7 Uhr. Morgens 9 Uhr.
Nachm. 1½ Uhr. Nachm. 1, 3½ Uhr.

Englische Post (via Ostende).

Morgens 8 Uhr. Nachm. 4 Uhr, mit Aus-
nahme Dienstags.

(via Calais.)

Abends 10 Uhr. Nachmittags 4½ Uhr.

Französische Post.

Abends 10 Uhr. Nachmittags 4½ Uhr.

Taunus-Bahn.

Abgang von Wiesbaden:

Morgens 5 u. 45 M., 8 u., 10 u. 15 M.
Nachm. 2 u. 15 M., 6 u. 15 M.

Ankunft in Wiesbaden:

Morg. 7 u. 10 M., 9 u. 35 M., 12 u. 45 M.
Nachm. 2 u. 55 M., 4 u. 15 M.,
7 u. 30 M.

Wiesbadener Bahn.

Abgang von der Curve bei Bleibich-Rosbach:

Morg. 8 u. 20 M.
Nachm. 2 u. 50 M., 7 u. 30 M.

Ankunft an der Curve bei Bleibich-Rosbach:

Morgens 7 u. 55 M., 12 u. 25 M.
Nachm. 7 u.

Hess. Ludwigsbahn.

Abgang von Mainz:

Morg. 7 u. 25 M., 9 u., 11 u. 20 M.*)
Nachm. 2 u. 25 M.*), 6 u. 25 M.

*) Direct nach Paris.